



Milchmädchens Traum

Ein Bauernmädchen war auf dem Weg zum Markt und trug einen Milchkübel auf dem Kopf. Als es so dahinspazierte, fing es an zu träumen. "Wenn ich meine Milch gut verkaufe, kann ich für das Geld Eier kaufen", dachte es. "Die Eier lege ich dann unter die Gluckhenne, und bald habe ich dann ein Dutzend Küken. Diese verkaufe ich auf dem Markt, wenn der Preis günstig ist. Dann habe ich genug Geld, um mir ein neues Kleid zu kaufen. Eines mit einer großen, breiten Rüsche am Saum. Welche Farbe soll es haben? Vielleicht grün? Oder lieber blau, das steht mir am besten. Vielleicht reicht das Geld auch noch für einen Hut von der gleichen Farbe. Oh, ich werde so hübsch aussehen, dass alle Burschen auf dem Kirtag mit mir tanzen wollen."

"Aber ich will sie schon zappeln lassen", sagte es sich; "ich werde sehr stolz tun und meinen Kopf hoch tragen - so!" Bei diesem Gedanken warf das Mädchen heftig den Kopf zurück. Leider hatte es völlig vergessen, dass es doch den Milchkübel auf dem Kopf trug. Der Kübel fiel herunter, und die gute frische Milch floss auf die Erde.

"Oh, mein schönes blaues Kleid", jammerte das Mädchen. "Oh, meine Küken! Oh, meine guten frischen Eier! Oh, meine Milch!" Aber es war zu spät. Die Milch versickerte zwischen den Steinen - aus war der Traum! Und traurig trug das Mädchen den leeren Kübel nachhause. Es hatte nun begriffen: Hochmut ist dumm und bringt nur Ärger.